

380128 Fürst Ludwig

433

380128

Fürst Ludwig an Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg

Antwort auf 380126. – F. Ludwig (Der Nährende) bedankt sich bei F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) für die Übersendung der geistreichen *Hohelied*-Bearbeitung des inzwischen verstorbenen Burggrafen und Herren Christoph zu Dohna (FG 20. Der Heilende). – Zur Frage des Verlages (der Übersetzung des *Christlichen Fürsten* durch F. Christian II.): F. Ludwig würde keine Bedenken tragen, etwas von Christian Verfertigtes einem Drucker oder Verleger anzuvertrauen, wenn er nur eine Anzahl von Freixemplaren erhalte und das Buch nicht den Namen eines gemeinen Druckers oder Verlegers preisgäbe. Vermutlich werde er es bei der *Tamerlan*-Übersetzung, wenn sie demnächst gründlich übersehen sein werde, ebenso halten. – Leone Ebreos *De amore dialogi tres* seien gewiß in einem lateinischen Folio-Sammelwerk zu finden. In den medizinischen Schriften des Arnaldus de Villanova, die kürzlich aus Bernburg bei F. Ludwig eingingen, stehen die Dialoge nicht. Da von Arnaldus aber auch philosophische und chemische Werke stammen, wäre nachzuschlagen, ob sie die genannten Dialoge enthalten. Der Rektor der Bernburger Lateinschule (Franciscus Gericcius) werde wohl am ehesten darüber Bescheid wissen. – (Der stellungslose) Georg Knüttel wurde (von F. Ludwig) mit einem (Empfehlungs-)Schreiben an Gf. Otto V. v. Holstein-Schaumburg versehen (FG 198. Der Werte). – Aus dem Zusatz könne Christian zwei neue FG-Mitglieder in sein Mitgliederverzeichnis übertragen: Gf. Friedrich Casimir v. Ortenburg (FG 316) und Hans v. Rochow (FG 317), deren Namen und Impresenangaben umseitig mitgeteilt werden.

Q LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A 9a Nr. 167, Bl. 45rv (ältere Blattzählung „44“ gestrichen) u. 50rv [A u. Eingangsvermerk: 50v], 50r leer; eigenh.; Sig.

A Dem Unveränderlichen
Zu handen.^a

Am Rand Eingangsvermerk von Schreiberh.: Præs. Bernburg den 29.ten Jan. Ao. 1638.

Gegen dem Unveränderlichen bedancket sich der Nehrende freud fleißig von wegen der überschickten auslegung des Hohenliedes Salomons, so weiland der Heilende verfertigt;¹ Er wirdt sie als eine geistreiche schrift lesen, und zum gedechtnus dan auffheben.² Der Nehrende würde kein bedencken haben, do³ ein drucker oder anderer etwas verlegen wolte, so er verfertigt, solches lassen auszugehen, wan er nurt⁴ etzliche stücke darvon frey erlangete, und der Nahme nicht vornen an oder sonsten gemeldet;⁵ Jst auch fast der Meinung es mitt dem Tamerlane⁶, wan er übersehen, und besser in ordnung gebracht, also^a halten zu lassen. Læonis Hæbræi drey buchlein de Amore Divino⁷ betreffende, sind solche gewiß in einem Tomo lateinischer schrift blates länge verhanden, von Bernburg sind zwart⁸ jüngsten hieher geschickt worden Arnoldi villanovani artzeney schriftten⁹, nun hatt er noch Philosophica und Chemica¹⁰ geschrieben, were also nachzuschlagen, ob solches Gespräch von der göttlichen liebe auch darinnen, darvon der Schull Regentt zu Bernburg¹¹ woll die beste wissenschaftt haben solte: Das buch ist auch gewesen in folio, und fast eben des Trucks wie der Villa nova. Dem Knüttel¹² ist eine vorschriftt¹³ an dem Wehrten¹⁴ mitgetheilte und wolle der Unveränderliche in sein gesellschaft verzeichnus¹⁵ beyliegende zwey